

# Eine «Pfingschtapoppa» hängt

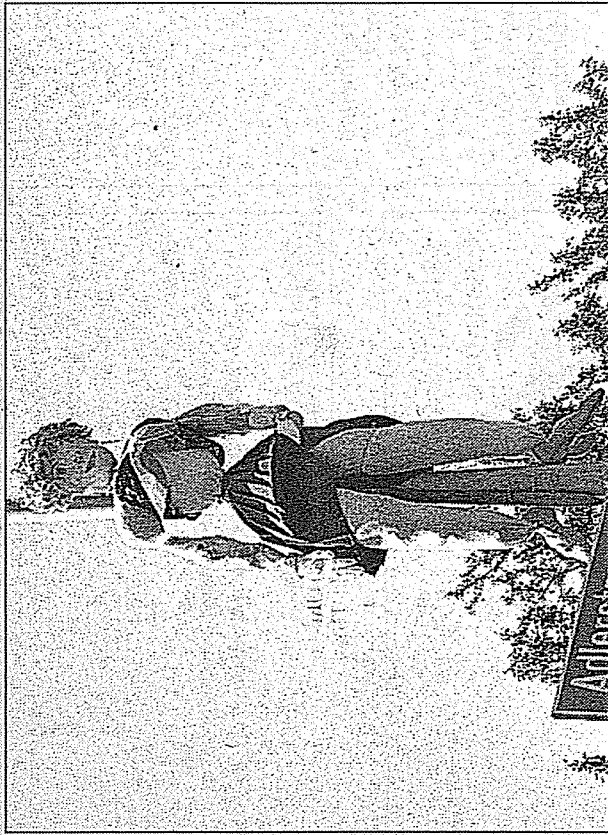
In Oberriet lebt ein altes Pfingst-Brauchtum wieder auf – Zeit, eine(n) Partner(in) zu suchen

An der Adlerstrasse in Oberriet kann seit ein paar Tagen eine «Pfingschtapoppa» bewundert werden. Es ist kein «Pfingschtamama», sondern ein emanzipiertes «Pfingstawiib». Die sexyhaft gekleidete Pfingstpuppe hängt an einem Kandelaber und wartet sehnsüchtig auf einen «Eroberer». Welchem Junggesellen an der Adlerstrasse ist wohl das hübsche Pfingstweib gemacht worden, wenn gibt es einen Wink, sich baldmöglichst auf die Suche nach einer Frau zu machen? Oder gilt die Puppe einer ledigen Frau? Will die zur Schau gestellte Pfingstapoppa darauf aufmerksam machen, dass in der Nähe eine hübsche, ledige Dame wohnt?

Es sei ein uraltes Brauchtum, das «Pfingschtamama-Ufhenka», war von einer betagten Oberrieterin zu erfahren.

ROSLI ZELLER

ren. Dieser Brauch sei früher regelmässig am Pfingstmontag gepflegt worden. Heute, da hätten die Jungen andere Interessen. Schon in sehr jungen Jahren gehöre ein Freund oder eine Freundin einfach dazu. «Ma wechslet hüjjo d' Frau oder aber da Maa gad wia s'Hemp, wends om numma passt, schickt ma si fort und holt an andari oder halt en andari», lacht die Frau. Sie habe gemeint, dass der «Pfingschtamama»-Brauch der Vergangenheit angehöre. Offenbar lebt er wieder auf. Erst vor ein paar Jah-



An der Adlerstrasse in Oberriet hängt ein hübsches Pfingschtawiib. Foto: rz

ren sind Pfingstamama im Oberdorf zum Gespött der Öffentlichkeit. Der beaufhängt worden, welche zweileidigen Burschen einen sanften Wink gaben, sich auf die Suche nach einer Frau zu machen.

## Gespött der Öffentlichkeit

Wenn eine junge Frau oder ein Bursche lange ohne Trauschein bleibt, werden sie mit dem Brauch des Pfingstamamnes, und heute auch der Pfingstafroua, aus alten Kleidern eine Puppe an, die

ausgestopft und mit einer Perücke oder einem Hut versehen in der Nacht auf Pfingstmontag in der Nähe des betreffenden Hauses aufgehängt wird. Dazu dienen Kandelaber, Bäume, Telefonstangen oder aber sonst leicht einsehbare Stellen, damit die Bewohner den Pfingschtamama auch sicher zu Gesicht bekommen. Früher war dies allerspätstens dann der Fall, wenn man in die Kirche ging.

## Ledigsein hat heute andere Bedeutung

Ein alter Mann erinnert sich, dass der Oberrieter Gemeinderat vor Jahren dazu aufgefordert habe, diesen Brauch in Schranken zu halten.

Warum es zu dieser Aufforderung gekommen ist, kann sich der Senior nicht mehr erinnern. Es habe halt manchmal die betroffene Person nicht unbedingt hoch erfreut. Früher sei es öfter vorgekommen, dass eine junge Frau gerne geheiratet hätte, aber aus Rücksicht auf die betagten und auf Hilfe angewiesenen Eltern auf eine Heirat verzichtet habe.

Heute im Zeitalter der modernen Partnerschaften, der losen partnerschaftlichen Beziehungen hat das Ledigsein einen anderen Stellenwert erhalten, als zurzeit, da der Pfingschtamama-Brauch eingeführt worden ist. Schön ist es aber trotzdem, wenn das vielfältige Brauchtum in unseren Dörfern nicht ganz ausstirbt.